



**20. März – 30. März 2007**  
 Kunst aus dem Kontext Psychiatrie  
 Krakau – Jurmala – Hamburg  
 Eine Ausstellung im BFW Hamburg

DER WEG ZU UNS

**Mit öffentlichen Verkehrsmitteln**  
 Vom Hamburger Hauptbahnhof: Mit der U-Bahn-Linie U1 in Richtung »Ohlstedt/Großhansdorf« bis zur Station »Farmsen«. Von dort aus entweder 5–10 Min. Fußweg oder per Bus: Metrobus 27 oder Stadtbus 168 bis zur Haltestelle »Berufsförderungswerk Hamburg«.

Parkmöglichkeiten auf dem Gelände im Parkhaus.



BFW Hamburg GmbH  
 Haus W  
 August-Krogmann-Straße 52  
 22159 Hamburg

Öffnungszeiten:  
 Mo–Do: 9–18 Uhr  
 Fr: 9–14 Uhr  
 Eintritt frei

Ansprechpartner/V.i.S.d.P.:  
 Michael Firle, Tel. (0 40) 6 45 81-18 30

Gestaltung: Anke Herzog • Mediengestalterin • BFW Hamburg GmbH



Michael Kovaljesko »A. Bartsch«  
 Ohnmut  
 Skulptur

ZUR AUSSTELLUNG

**Die Ausstellung** »Frauenbilder–Männerbilder. Kunst aus dem Kontext Psychiatrie« im BFW Hamburg ist Teil der transnationalen Aktivitäten der Entwicklungspartnerschaft »Arbeit für psychisch kranke und behinderte Menschen« (apk) im Rahmen des europäischen Arbeitsmarktprogramms EQUAL. Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL erprobt europaweit neue Wege in der Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten am Arbeitsmarkt.

Die Ausstellung ist ein Äquivalent dazu im Bereich der Kunst. Indem sie Künstler und Künstlerinnen mit Psychiatrieerfahrung aus den Partnerländern Deutschland, Polen und Lettland vereint, will sie länderübergreifend zur Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen beitragen.



Rolands Dzenis  
 Ohne Titel  
 50x50 cm

**Projektleitung:**  
 Jürgen Bischoff, Michael Firle  
 Sekretariat:  
 Sandra Zimmermann  
 Telefon (0 40) 6 45 81-18 20  
 sz@bfw-hamburg.de



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



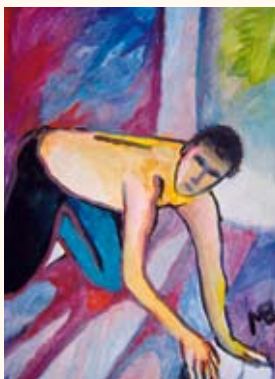
Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Zweiten Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg, Frau Birgit Schnieber-Jastram



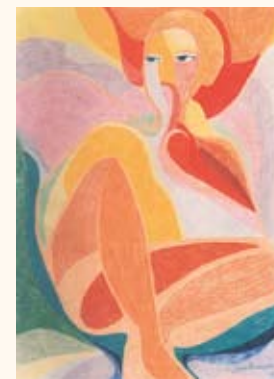


Marco Bethge  
Madonna  
31 x 40 cm

Vorderseite:  
Gregorius Belik  
Ohne Titel  
50 x 75 cm



Małgorzata Bortnowska  
Der Mann mit Ziehklinge  
50 x 70 cm



Inita Šabanska  
Ohne Titel  
50 x 60 cm

# KUNST ALS

Die Malerei ist für psychisch erkrankte Künstler das ideale Medium, um inneren Bildern, Phantasien und Konflikten Ausdruck zu verleihen, ihnen Form und Farbe zu geben. Durch ihre Werke verarbeiten sie Emotionen, Träume, Wahrnehmungen der Realität und Traumata. Über ihre Werke gelingt es ihnen, Unbeschreibliches auszudrücken und Einblicke in ihre Welt zu geben.

Die Auseinandersetzung mit den eigenen Werken, Bildern und Skulpturen, und mit der Kunst anderer hilft ihnen sich selbst und ihre Fähigkeiten neu einzuschätzen. Sie gewinnen wieder Mut, ihr Leben in die Hand zu nehmen, und entwickeln ein neues Selbstverständnis als Künstler.



Miriam Schweder  
Kinderhände  
59 x 70 cm

Die künstlerische Betätigung kann für die Betroffenen ein Weg sein, sich aus eigenen Kräften aus der krankheitsbedingten Isolation zu befreien. Die Resonanz der Öffentlichkeit auf die ausgestellten Werke vermittelt in vielen Fällen eine sonst nicht erfahrbare gesellschaftliche Wertschätzung, die neue Hoffnungen und Perspektiven eröffnet. In diesem Sinne will die Ausstellung einen Beitrag zur Entstigmatisierung von Menschen mit Psychiatrieerfahrung und damit auch zur Verbesserung ihrer

# BILDERSPRACHE DER SEELE

Teilhabechancen an Arbeit und Gesellschaft insgesamt leisten.

An der Ausstellung beteiligen sich Künstlerinnen und Künstler der Gruppen KIK (Hamburg), Galeria Miodowa (Krakau) sowie aus Jurmala und Riga (Lettland). Unterstützt werden sie durch Bilder der Malerin und Kunstpädagogin Gabriele Fackelmann (Berlin/Hamburg) und des Malers und Grafikers René Rott (Hamburg).

KIK steht für »Kunst im Krankenhaus« und bezeichnet eine Gruppe von ehemaligen Patientinnen und Patienten der Psychiatrie der Asklepios Klinik Hamburg. Das 1998 initiierte Projekt unterscheidet sich von anderen Kunsttherapien darin, dass es weit über den Krankenhausaufenthalt hinausgeht.

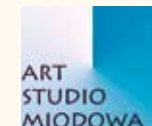
Die Aktiven, ehemalige Patienten oder noch in Therapie, wollen Gemaltes ausstellen, darüber hinaus aber auch den Prozess des Kunstmachens gemeinsam erleben. Seit 1999 treffen sie sich unter künstlerischer Anleitung zur gemeinsamen Arbeit, zum Gespräch und zur Vorbereitung von Ausstellungen.



Lilo Abels  
Man sieht nur mit dem Herzen gut  
60 x 45 cm

# UND QUELLE VON KRAFT

Die Galeria Miodowa hat ihren Namen von der »Miodowa«, einer der wichtigsten Straßen in Kazimierz, dem alten jüdischen Viertel von Krakau.



Hier, inmitten eines lebhaften und von vielfältigen kulturellen Aktivitäten geprägten Stadtteils, befindet sich seit 1994 die Galerie, in der sowohl Werke professioneller Künstler als auch Kunstwerke, die im



Teresa Zamasz  
Mädchen  
30 x 40 cm

Rahmen des »Art Studio Miodowa« entstehen, ausgestellt werden. Im »Art Studio Miodowa« treffen sich psychisch Erkrankte regelmäßig zu gemeinsamen künstlerischen Aktivitäten unter der Leitung der Künstlerin Małgorzata Bundzewicz im Rahmen eines Gemeindenahen Psychiatrischen Zentrums.

Die Galeria Miodowa ist nach einer Vielzahl von Ausstellungen, auch unter internationaler Beteiligung, bereits fest in Krakaus Kulturleben verankert. Sie ist Mitglied des National Disability Arts Forum.

Die Künstlerinnen und Künstler aus Lettland arbeiten zum Teil im Rahmen der kunst- und ergotherapeutischen Angebote für psychisch erkrankte Menschen der Organisation »Lichtstrahl« in Riga, zum anderen gehören sie einer lokalen Künstlervereinigung der Stadt Jurmala an.